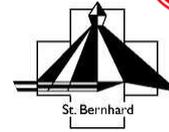


8. Ausgabe Juli 2017



**Malteser**

*...weil Nähe zählt.*



## St.-Bernhard-Nachrichten

Miteinander füreinander im Schulleben



# Viel gelaufen dieses Jahr...



# ...am St. Bernhard!

## **Inhalt**

---

<b>Schulleitung</b>	3
<b>Abitur</b>	5
<b>Veranstaltungen</b>	
Benefizkonzert für Barga	6
Sommerkonzert 2017	7
Literaturkurs-Aufführung Q1 „Drei mal Leben“ - Behind the scenes	8
Literaturkurs-Aufführung Q1 „Der Gott des Gemetzels“	10
Alice im Wunderland	12
<b>Fahrten</b>	
Lourdes 2017	13
Taizé 2017	15
Eastbourne	16
Aix-en-Provence !!Neu im Programm!!	18
Abschlussfahrt der 9. Klassen: 9a	19
<b>Exkursionen</b>	
Romeo and Juliet im Globe Theater Neuss	21
Kunstexkursion der EF ins Käthe Kollwitz Museum Köln	22
<b>Projekte</b>	
Skulpturen im Park	23
Jahrgangsstufenübergreifendes Projekt Schulmodell	24
Große Kunstaussstellung	25
Tanzen wie die Stars — Neigungsgruppe der Klasse 6	26
<b>Wettbewerbe, Ehrungen &amp; besondere Leistungen</b>	
Sanis Challenge	27
Verleihung des „Young Woman in Public Affairs Award“ 2017	28
Pangea-Wettbewerb	29
<b>Organisatorisches</b>	
Büchermarathon	29
<b>Vorschau</b>	
Fest der Kulturen	30
<b>Förderverein</b>	31
<b>Kollegium</b>	
Viele Abschiede	32
<b>In eigener Sache / Termine</b>	36

## Schulleitung

---

### Elternbrief / Vorwort

---

Von *Andreas Päßler*

---

**Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Kolleginnen und Kollegen,** wieder geht ein ereignisreiches und spannendes Schuljahr seinem Ende entgegen und gewiss freuen sich alle auf die bevorstehenden Sommerferien! Die Vielzahl der herausragenden Veranstaltungen der letzten Wochen und Monate aufzuführen, würde in diesem Vorwort kaum gelingen, weswegen wir lieber die Bilder sprechen und die Kinder und Lehrer zu Wort kommen lassen, denen wir die literarischen und schauspielerischen, musikalischen und künstlerischen Aufführungen, die Fahrten und Exkursionen und herausragenden Leistungen verdanken – genießen Sie in diesem Newsletter einmal mehr die Vielfalt unserer Schule! Vorweg gibt es aber doch auch Einiges, was das Vorwort bestimmt.

### Sponsorenlauf

Unser Spendenlauf war in allen Belangen ein großer Erfolg! Dies lag auch daran, dass uns das Wetter wohl gesonnen war, was sich wiederum positiv auf Laufbereitschaft und Leistungsfähigkeit der Beteiligten ausgewirkt hat. So ist die Schule auf eine Gesamtlauflistung von **10813 Kilometern (!)** gekommen und hat damit eine Spendensumme von **23613,11€** (Stand 20.06.2017) erlaufen, wovon wir 10% an ein Kinder-



hospiz in Düsseldorf spenden. Allen Läuferinnen und Läufern Spenderinnen und Spendern sei aus vollem Herzen gedankt! Ebenso allen Helferinnen und Helfern, sei es als Strecken- und Verpflegungsposten, sei es als Sanitäter oder Reinigungspersonal, sei herzlich gedankt! Ohne Sie und ohne die Unterstützung durch den Förderverein, die Verwaltung und die Elternpflegschaft unserer Schule ist ein solches Großprojekt nicht möglich!

### Personalia

Im Schuljahr 2016/17 konnten wir uns über mehrere Kollegenkinder freuen und wir wissen schon jetzt, dass im Schuljahr 2017/18 weitere folgen werden. Gleichzeitig konnten wir aber auch erleben, dass Elternzeiten immer auch Eingriffe in den laufenden Unterricht und die Unterrichtsverteilung bedeuten. Veränderungen in der Unterrichtsverteilung werden auch immer dann notwendig, wenn wir Unterrichtsausfälle durch Langzeitabsenzen auffangen müssen. Daher sind wir sehr froh darüber, dass wir unterjährig Frau Weckbecker (D, E) und Frau Schmadtke (D, E) gewinnen konnten, die die entstandenen Lücken kurzfristig füllen konnten. Umso glücklicher sind wir nun, dass wir Frau Weckbecker und Frau Schmadtke mit dem kommenden Schuljahr dauerhaft als Kolleginnen in unsere Schulgemeinde aufnehmen dürfen!

Rund um die Monate April und Mai haben wir einen wahren Einstellungsmarathon gehabt. Aus einer Viel-



zahl von Bewerbern hat die Schulleitung gemeinsam mit Fachvertretern, Lehrerrat und Mitarbeitervertretung neun weitere Kolleginnen und Kollegen ausgewählt, die an unsere Schule kommen wollen und die wir Ihnen im nächsten Elternbrief namentlich vorstellen werden.

Dass wir so viele junge Menschen bei uns begrüßen dürfen, hängt aber auch damit zusammen, dass auch viele erfahrene Kolleginnen und Kollegen in den Ruhestand gehen. Am Ende dieses Schuljahres werden mit Herrn Arnoldy (E, SW), Herrn Dücker (F, Mu), Herrn Kappl (Bi, Ch), Herrn Staas (IF, M, Ph), Herrn Vieten (Ge, M) und Herrn Speen (E, F) langjährige und verdiente Mitarbeiter in den Ruhestand entsendet. Dabei gehen aber längst nicht nur erfahrene Vertreter ihrer Fächer in den Ruhestand, sondern auch Persönlichkeiten, die über lange Jahre und vielfältige zusätzliche Aufgaben das Gesicht unserer Schule geprägt haben. Exemplarisch sei genannt, dass Herr Arnoldy beinahe unzählige Jahre SV-Lehrer gewesen ist, Herr Dücker das musikalische Gesicht unserer Schule geprägt hat, Herr Kappl über etliche Jahre die Schulbücher verwaltet hat, Herr Staas unsere digitale Zukunft mit aufgebaut hat, Herr Vieten lange Jahre als Jahrgangsstufenleiter tätig gewesen ist und Herr Speen unendlich viele Sprachreisen durchgeführt hat – alle zusätzlichen Aufgaben der oben aufgeführten Kollegen aufzuzählen, würde den Rahmen dieses Elternbriefes sprengen! Wir wünschen diesen sechs Kollegen ein gutes Hineingleiten in den Ruhestand und wünschen ferner, dass sie der Schule lange als gern gesehene Gäste erhalten bleiben!

Zum Schuljahresende wird uns leider auch Frau Wendeler (E, Ge) verlassen, die wieder an unsere Schwesternschule in Büren zurückkehrt; wir drücken Frau Wendeler die Daumen, dass sich wieder an ihrer „alten“ Schule einleben kann und freuen uns auf ein Wiedersehen in Büren.

Wir verabschieden uns auch von Herrn Tripp und danken ihm für seinen Einsatz im Fach Latein an unserer Schule.

### **Abitur**

Wir sind stolz darauf, dass alle unsere Abiturienten bestanden haben! Allein dies ist schon eine große Leistung, die nicht selbstverständlich ist, wenn man bedenkt, dass im Land NRW jährlich auch ca. 3% der Kandidaten nicht bestehen. Gesteigert wird der Stolz noch dadurch, dass wir viele Einsen vor dem Komma vergeben durften und zwei Schülerinnen des Jahrgangs darüber hinaus den Malteser-Preis im Auftrag von Frau von Heereman aus den Händen unseres Kuratoriumsmitglieds Frau Dr. Schmitz-Keil erhalten haben. Antonia Simon und Larissa Sieper haben durch ihr religiöses und soziales Engagement und durch ihr offenes Eintreten für die Werte der Malteser über den schulischen Alltag hinaus diese Auszeichnung bestehend aus einer Medaille und einem Geldpreis erworben: herzlichen Glückwunsch Ihnen beiden!

Zum Ende des Vorwortes wünschen wir Ihnen und euch erholsame Sommerferien mit vielfältigen Erfahrungen und Eindrücken während der Sommerferien – kommen Sie gesund zurück, sodass wir gemeinsam in unser Jubiläumsjahr unter dem Motto „10 Jahre Malteser-Schule“ starten können!

*Margret Peters    Andreas Päßler    Werner Link*

OStD' i.E.    StD i.E.    StD i.E.

## Abitur

### Wir gratulieren unseren diesjährigen Abiturienten!

Bernard, Katharina	Karrasch, Pernilla	Mettmann, Jan-Hendrik	Scherf, Leon
Berrisch, Annika	Kehrmann, Christian	Meyer, Leenert Jannes	Schink, Pia
Berster, Louis	Keser, Defne	Mingers, Frederik	Schirra, Timo
Bierewitz, Marc	Kokot, Sabine	Morales, David	Schlimper, Isabel
Bitterlich, Maya	Kolodzy, Felix	Müller, Maike	Schmitz, Jana
Bolten, Christoph	Kortmann, Lennard	Nikolaou, Maria-Alana	Schober, Luisa
Born, Nils	Kröppel, Luca	Oehm, Kilian	Schomers, Crispin
Bregiannis, Dimos	Krüll, Marvin	Pavsek, Jan	Schröder, Marie-Christine
Brieskorn, Eric	Kruse, Lisa	Pearce, Julia	Schwennicke, Lasse
Burchartz, Josh	Kuhlen, Sabrina	Pflieger, Florian	Schwennicke, Tim
Chomicz, Kai David	Kuttig, Franziska	Plückhahn, Francesca	Seemann, Eric
Dilhuit, Sabrina	Lambertz, Anna	Poetsch, Jana	Seibel, William
Dorgarthen, Sarah-Lina			Senger, Thorsten
dos Santos Castanheira, Kristina			Sieper, Larissa
Dubendorff, Christoph			Simon, Antonia
Engelkamp, Laura			Steegmans, Melina
Flügel, Patrick			Steidel, Victoria
Foy, Eileen			Stopka, Lena
Frenzel, Tobias			Tahusoglu, Baris-Can
Füsser, Annika			te Poel, Maj
Gilges, Sara			Terhorst, Michael
Goschau, Maximilian			Tolls, Johanna
Grabowski, Jan			Trenner, Jonas
Grebe, Philipp	Lammertz, Clara	Pohl, Kathrin	Tschochner, Carla-Sophie
Herbertz, Julia	Laschet, Sebastian	Praetor, Melina	Volpert, Jannis Ole
Herbrich, Sonja	Laschtowitz, Frederik	Pribliczki, Christina	Wagener, Kira-Sofia
Heyer, Lukas	Lehnen, Katja	Riesenhuber, Lukas	Walburg, Emil
Hinker, Leonie	Lentz, Franziska	Ringel, Mark	Weber, Erik
Hoppe, Claudia	Lethert, Sven	Rippin, Carlotta	Weissbarth, Lilian
Huth, Josefine	Lorbach, Svenja	Roth, Jannik	Westerfeld, Miriam
Isphording, Josephine	Loth, Henning	Schaaf, Lennart	Wilms, Lukas
Jokiel, Kathrin	Makarowski, Oliver	Schach, Justus	Wolf, Matthias
Junkers, Felix	Mertens, Henrik Eugen	Schefz, Leonie	Ziegler, Luca
			Zöllner, Joelle



## Veranstaltungen

### **Benefizkonzert für Barga**

*Von Nadia Heuser*

Vielen Dank an Franjo Arnoldy und Hajo Speen, die seit 15 Jahren ein Spendenprojekt für eine Schule in Afrika/Barga sehr engagiert leiten und unermüdlich Veranstaltungen organisiert haben, um Spendengelder zu sammeln. Das St. Bernhard-Gymnasium unterstützt das Lyce zusammen mit dem Förderverein Willich-Zogoree. Sowohl der Bau der Schule als auch die Einrichtung einer Bücherei wurde dabei finanziert. Jährlich wird die Schule unterstützt mit Prämien für die besten Schüler, insbesondere Schülerinnen, damit es auch den Mädchen ermöglicht wird, kontinuierlich zur Schule gehen zu können. Zudem erhält die Schule finanzielle Unterstützung für die Mittagsspeisung für besonders Bedürftige.

Von nun an wird dieses Projekt von Christiane Behrendt und Stefan Grips geleitet. Die letzte Veranstaltung, um weitere Spenden zu sammeln, war ein Doppelkonzert im Forum am 23.6.2017.

Die von Michael Förtsch enthusiastisch geleitete Big

Band des St. Bernhard-Gymnasiums begeisterte das Publikum mit einem musikalisch vielseitigen, anspruchsvollen und mitreißenden Programm. Angefangen bei the Final Countdown von Europe, über Coldplay, Tiger Rag, Get Back von den Beatles, sowie Filmmusik von Hans Zimmer „Pirates of the Caribbean“ durchlebten die Zuhörer eine musikalische äußerst stimmungsvolle Reise auf sehr hohem Niveau.

Die Band Ali's good connection, die sich aus Lehrern, Eltern und einem ehemaligen Schüler des St. Bernhard-Gymnasiums zusammen setzt, glänzte ebenfalls mit einem musikalischen Potpourri aus Jazz, Blues und Rock. Songs wie „Why did you do it“ von Stretch, „On the road again“ von Willie Nelson, „Die Welt retten“ von Tim Bendzko und „Imagine“ von John Lennon verbreiteten Gute Laune und machten Stimmung. Insgesamt erlebten die Zuschauer einen gelungenen Konzertabend.



## Sommerkonzert

Von Christoph Schoenauer

Auch das diesjährige Sommerkonzert war wieder ein voller Erfolg. Man wundert und freut sich immer wieder, wie viele musikalisch begabte und interessierte Schüler es an unserer Schule gibt. Ob es das letzte Dirigat von Hans Michael Dücker war? Möglicherweise schon. Umso schöner, es noch einmal erlebt zu haben. Unser Fotograf, Marius Düster, hat es in Bildern festgehalten. Der Ton...nun ja... man muss dabei gewesen sein, es hat sich gelohnt!



## Aufführungen des Literaturkurses der Q1: Drei Mal Leben

Von Filiz Müller, Q1

### *Behind the scenes: Von den Proben bis zur großen Aufführung*

Wir schreiben den Abend des 22.06.2017, das Forum füllt sich langsam aber sicher mit Zuschauern. Der Anlass? Die lang ersehnte Aufführung des Stücks „Drei Mal Leben“, von der in der Theaterszene hoch angesehen Yasmina Reza, wird vom Literaturkurs der Q1 unter der Regie von Herrn Bleuzé aufgeführt. Alles geht ohne große Vorfälle vonstatten, das Publikum ist begeistert. Doch was die wenigsten der Zuschauer ahnen: Bis hierhin war es weiter und anstrengender Weg, in den nun ein kleiner Einblick gewährt wird.

Gehen wir zurück zum Beginn des Schuljahres. Bisher haben wir selbst ein paar Szenen geschrieben, uns mit Theater im Allgemeinen beschäftigt und natürlich auch mit Yasmina Reza, der Frau aus dessen Feder unser Schauspielprojekt stammt. Heute wird über die Rollenverteilung entschieden und damit auch über den Stoff mit dem sich die einzelnen Schauspieler die nächsten Wochen und Monaten intensiv beschäftigen werden. Mithilfe eines kleinen Auszuges aus verschiedenen Szenen, den die zuvor nominierten „Kandidaten“ spielen mussten, macht sich Herr Bleuzé noch einen letzten Eindruck und teilt die Rollen zu. Einige mehr, andere weniger zufrieden, aber gezwungen, sich damit zu arrangieren, machen wir uns an die Arbeit. Die anfängliche Euphorie verfliegt schnell, als wir uns alle der Hingabe und Anstrengung bewusst werden, die wir diesem Stück darbringen müssen. Sowohl auf als auch hinter der Bühne waren die Bemühungen spürbar. Denn wer jetzt denkt: „Requisite? Da muss man ja nicht viel machen, außer vielleicht mal hier und da ein paar Kleinigkeiten besorgen“, der hat weit gefehlt. Nicht nur musste dieses Team immer anwesend sein

bei den Proben, nein, es hat sich wirklich um einen großen Teil des Stücks gekümmert. Die Planung des Bühnenbilds mitsamt aller nötigen Besorgungen, die dafür angestellt werden mussten, sowie die Gestaltung der Plakate, wurden von ihnen ausgeführt. Doch nicht nur die Arbeit der Requisite sollte hier gewürdigt werden. Auch die Techniker, die zum größten Teil Anfänger waren und einiges neu erlernen mussten, verdienen Anerkennung in diesem Bericht. Und selbstverständlich: Die Kostüm – bzw. Maskenbildnerinnen, die einen sehr guten Job darin geleistet haben, die Schauspieler in ihre letztendlichen Rollen zu verwandeln. Denn das ist es, was in diesen Monaten stattgefunden hat. Eine kleine Verwandlung. Viele der Schauspieler waren aufgrund ihrer Rolle gezwungen, sich aus ihrer Komfortzone zu



bewegen. Einige von uns, mich eingeschlossen, mussten ihre Schüchtern- und Unsicherheit eintauschen gegen das Selbstbewusstsein und eine gewisse Bissigkeit, die die ihnen zugeteilte Rolle verspricht. Andere hingegen sind, ihrer Rolle entsprechend, zurückhaltender geworden, sobald sie in ebendiese schlüpfen. Wir lernten alle, was es bedeutete, unsere eigene Persönlichkeit und die der zu verkörpernden Personen strikt zu trennen, sobald diese nicht miteinander übereinstimmten, zu jemand anderem zu werden, der wir unter Umständen gar nicht sind. Dieser und noch einige andere Faktoren haben die Proben z.T. sehr strapaziös gemacht, immerhin waren wir Anfänger und damit auch unsicher. Und bekanntermaßen folgt aus Unsicherheit Aufregung. Auch diese lag über jeder Probe in Form von Fragen und Gedanken wie zum Beispiel: „Kann ich den Text? Werde ich es schaffen, dort eine zu Pause machen, wo es gefordert wird? Wie bringe ich diese Stelle am überzeugendsten rüber? Spreche ich zu schnell?“ und noch viele weitere. Doch mithilfe von Herrn Bleuzés Re-



gie und dem immer präsenten Zusammenhalt inner- und außerhalb der Schauspielgruppen, bekamen wir es hin, diese Hürden zu überwinden und letztendlich in einem halben Jahr Arbeit das Stück unserer und Herrn Bleuzés Anforderungen ansprechend zu gestalten und zu perfektionieren. Zusammenfassend kann man sagen: Auch wenn die Proben nicht immer leicht waren, die Kritik hart und das Textlernen eine lästige Tätigkeit, so hatten wir doch viel Spaß und waren alle glücklich, als wir dem Publikum schließlich das Ergebnis dieser monatelangen Arbeit präsentieren konnten.



## Aufführungen des Literaturkurses der Q1: Der Gott des Gemetzels

Von Viktoria Sprung, Q1

Der Literaturkurs des Schiefbahner St. Bernhard Gymnasiums führte am 29.6.2017 das Stück „Der Gott des Gemetzels“ von Yasmina Reza „Le Dieu du carnage“ (2011) auf.

Aufgrund einer Prügelei der beiden Söhne der Ehepaare Houillé und Reille, bei der Bruno Houillé zwei Schneidezähne verloren hat, treffen sich die Eltern zu einem konfliktlösenden Gespräch, das im späteren Verlauf eskaliert. Zunächst beginnt das Gespräch im kargen Wohnzimmer harmlos, da sich das Ehepaar Reille schuldbewusst zeigt und es zu einer gemeinsamen sachlichen Stellungnahme zum Geschehen kommen soll. Alains ständige Telefonate, die er als Jurist für seinen Mandanten – einen von einem Medikamentenskandal bedrohten Pharmakonzern – führt, unterbrechen das Gespräch der Eltern wieder und wieder. Durch dieses Verhalten, unterstützt durch die wiederholten Anrufe der Mutter von Michel, werden immer wechselnde Gesprächsthemen angerissen und die zunächst sachlichen Gespräche werden nach und nach emotionsgeladen. Als dann noch heraus kommt, dass Michel den Hamster seiner Tochter auf der Straße ausgesetzt und seinem totbringenden Schicksal überlassen hat, eskaliert die Situation, zusätzlich aufgeheizt durch das Trinken

nicht geringer Mengen Rums. Véronique Houillé schleudert Annettes Handtasche durch den Raum, Annette übergibt sich inmitten des Wohnzimmers und versenkt das Handy ihres Mannes in einer Rosenvase, deren Inhalt daraufhin zu Boden geworfen wird. Von hilfsbereit bis überaus wütend, von beschuldigend bis versöhnend, zum Teil wechselweise vom Lachen und von Heulkrämpfen übermannt, wechseln die Parteien immer wieder die Fronten paarübergreifend, bis Alain Reille zum Ende des Stückes bekannt gibt, nicht an eine Versöhnung der Elternpaare, sondern stets an den Gott des Gemetzels geglaubt zu haben.



Für die Rollenverteilung mussten alle 24 Kursteilnehmer Sequenzen aus dem oben genannten Theaterstück sowie aus „Drei Mal Leben“ (öffentliche Aufführung am 22.06.2017), ebenfalls von der Autorin, vorspielen. Der Leiter des Kurses, Herr Bleuzé, verteilte sodann Rollen an Constanze Müller als Véronique und an Niclas Cissewski als Michel Houillé, weiterhin an Nina Jossifoff als Annette und an Adrian Kirbach als Alain Reille.

Etwa zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres, parallel zu dem Stück „Drei Mal Leben“, begann der Kurs mit



den Proben, die sich sowohl während des Unterrichts und auch außerhalb bis kurz vor der Aufführung als schwierig gestalteten, da das sehr anspruchsvolle und textlastige Stück den vier Protagonisten viel abverlangte. Bedingt durch wenige Einsatz- einleitende Handlungen und die wechselnden sich offenbarenden Charakterzüge lag der Fokus der Schauspieler auf dem Text und den vielschichtigen

Darstellungen der Charaktere.

Am Abend der Aufführung kamen rund 70 Gäste in das Forum des St. Bernhard-Gymnasiums. Sie erlebten eine überaus gelungene Aufführung, zu deren Ende die Schauspieler und ihr Lehrer stehende Ovationen erhielten.



## Der Gott des Gemetzels - Ein Zuschauerbericht

Von Christoph Schoenauer

Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst. Ferdinand, der Sohn von Alain und Annette hat Bruno, dem Sohn von Veronique und Michelle im Streit zwei Zähne herausgeschlagen. War es Vorsatz oder Affekt? War man bewaffnet? Ist der Charakter des Kindes gänzlich verdorben? Wird nicht beantwortet, man dreht sich im Kreis. Denn um mehr geht es in dem Stück nicht und doch entfaltet das Gespräch zwischen den beiden Ehepaaren im Wohnzimmer von Veronique und Michelle zwischen Bagatelle und Skandal, Kleinmut und Anmaßung, höfischer Etikette und Ignoranz, Grobheit und Larmoyanz, Lebensweisheit und Einfalt erst unmerklich, dann in immer schnellerem Takt eine Dynamik, dass dem Zuschauer kaum Zeit zum Atmen bleibt. Auf den Höhepunkten des Stücks wird sich übergeben, Rosen werden zerschmettert und im Hintergrund wird ein Arzneiskandal mit einer Ignoranz und Selbstsucht gemanagt,

dass es einem die Sprache verschlägt. Und nach über einer Stunde des Streits, der Belehrung, des belanglosen Austauschs und der Verletzung sind die Gesprächspartner -fast parabelartig- genau da, wo sie schon zu Beginn waren. Ein Gespräch, das Amplitude macht, keine Kilometer. Das Leben zerstört, aber auch befreit. Das die Protagonisten durch eine Geisterbahn ihrer Abgründe schickt. Und wie es Geisterbahnfahrten an sich haben, ist man, nachdem man einmal durch den Wolf gedreht wurde wieder da, wo man eingestiegen ist.

Ob es sich noch einmal aufführen lässt? Fragen wir Herrn Bleuzé und die Schüler des Literaturkurses einmal. Denn kein Deutschkurs sollte es verpassen. Was hier an Charakterstudie, Befremdung und Voyeurismus möglich ist, sollte man einmal gesehen und gehört haben haben.

## Alice im Wunderland

Von Nadia Heuser



Die Theatergruppe der 6. Klassen entschied sich im 2. Halbjahr das Theaterstück „Alice im Wunderland“ von Lewis Carroll auf die Beine zu stellen. „Das war früher mein Lieblingsbuch“, sagte Maxime Schmidt aus der 6c. Auch die anderen Schüler waren begeistert diese Geschichte als Bühnenversion zu gestalten. Die Rollenbesetzung war schnell verteilt und die Proben konnten beginnen. Für Emilia (6a) und Maxime (6c), die beide Alice spielten, war es eine echte Herausforderung den langen Text auswendig zu lernen. Bilder für die Bühnengestaltung wurden entworfen und Requisiten mussten besorgt werden. Das Theaterstück „Alice im Wunderland“ lebt durch seinen Humor und seine sprachliche Spitzfindigkeit. Alice versucht sich im Wunderland zu Recht zu finden, das merkwürdige weiße Kaninchen taucht auf und läuft schnell wieder weg, die Grinsekatze erscheint, ist aber doch nie wirklich da. Die Raupe raucht genüsslich, der Frosch quakt vor sich hin, Humpti und Dumpti piepsen in hohen Tönen und sind mit ihren herausragenden dicken Bäuchen herrlich anzusehen. Der Hutmacher bildet mit der Haselmaus und dem

Märzhasen eine illustre Gesellschaft. Die eiskalte Königin ruft ständig: „Kopf ab!“ und der König versucht sie zu besänftigen — was ihm aber nicht gelingt! Die Schülerinnen und Schüler schlüpfen in ihre bunten Kostüme, identifizierten sich großartig mit ihren Rollen und genossen es vor Publikum zu spielen. Die Aufführung machte nicht nur den Schauspielerinnen und Schauspielern Spaß, sondern auch dem begeisterten Publikum!



## Fahrten

### Lourdes 2017

Von Leonie Kroll, EF

Die Fahrt nach Lourdes vom 1. Juni bis zum 8. Juni lässt sich als eine sehr prägende Erfahrung beschreiben, wobei zu dieser ein stundenlanger Bericht gehören müsste, um alles zusammenzufassen. Also wird hier „nur“ ein Einblick in unsere Pilgerfahrt nach Lourdes gegeben:

Die Zugfahrten in dem Sonderzug der Malteser waren ein Ereignis für sich: Allein die logistische Herausforderung, die der Transport von insgesamt weit über 150 Personen, darunter etwa 67 Kranke, 50 Helfer und unzählige gesunden Pilger, darstellte, sorgte dafür, dass jede helfende Hand gebraucht wurde - besonders beim Austeilen des Essens und Beladen des Zuges, wenn weitere Personen eingestiegen sind. Dies war auch die erste Möglichkeit, seine Mitreisenden besser kennenzulernen. Entweder bei den Kranken in ihren Abteilen, manchmal bei einer Tasse Kaffee, oder in der Lazarettküche mit einigen der Helfern. Durch die Hilfe unserer bereits erfahreneren Lehrer, Frau von Detten und Herrn Grips, konnten Rückfragen schnell geklärt werden und die Angst wurde durch eine offene und warm-



herzige Atmosphäre, die sich während unserer gesamten Woche hielt, ebenfalls gebändigt.

Der erste Tag in Lourdes beinhaltete eine kurze Einführung in den heiligen Bezirk. Das Herzstück ist wohl der Gebäudekomplex über der Heiligen Grotte, zu der wir direkt am nächsten Tag nach dem Frühstück zogen. Hier wurde auch uns erneut bewusst, dass jeder Kranke einen oder sogar mehrere persönliche Beweggründe mit sich nach Lourdes gebracht hatte. Sie fanden und finden hoffentlich auch jetzt noch Trost durch ihren Glauben. Die Gottesdienste und auch die Prozessionen zu diesen waren eine verbindende und wunderschöne Erfahrung: Hier wurden natürlich auch schöne Fotos aufgenommen, die einen Einblick in die Atmosphäre in Lourdes bieten, die auf jeden Fall eine von Akzeptanz und Nächstenliebe ist.

Besonders beeindruckt hat auch die Hilfsbereitschaft, die man unter den Helfern erleben durften, die durch ihre scheinbare Unermüdlichkeit, aber besonders auch durch ihr Durchhaltevermögen und



Aufmerksamkeit, die sie den Kranken schenkten, beeindruckten. Gute Singstimmen und Humor waren ebenfalls zu finden, besonders zum Vorschein kamen diese Eigenschaften, wenn man zusammen im Aufenthaltsraum Zeit verbrachte oder beim Essen miteinander gesprochen hat.

Das Wetter war wechselhaft, bot aber glücklicherweise dennoch mit den manchmal etwas kühleren Temperaturen das perfekte Wetter für die Ausflüge und Gottesdienste, die wir zusammen gefeiert haben. Besonders die Krankensalbung in der St. Bernadette Kirche war sehr emotional und beeindruckend und hat zusammen mit unseren weiteren Erfahrungen viel Stoff zum Nachdenken geliefert.

Trotz der Abwechslung von Anstrengung und Spaß, den wir gemeinsam hatten, war diese Wallfahrt eine seelische und auch körperliche Strapaze, die jeder anders verarbeitet: Dies wurde während unseres Aufenthalts in Lourdes mit der Zeit immer stärker, doch wirklich kam sie durch unseren Eifer, den Kranken und Helfern unsere Unterstützung zukommen zu lassen, erst wieder auf der Rückfahrt zum Vorschein. Während uns nach und nach sowohl Helfer als auch Kranke verließen, sind doch einige Tränen geflossen, als man sich das letzte Mal die Hand gab oder doch noch einmal umarmte. Als dann die Zeit kam, selbst in Düsseldorf wieder auszusteigen, löste sich schließlich auch unsere Gruppe aus insgesamt 11 Schülern und unseren zwei Lehrern auf. Das folgende Wochenende verbrachte man meist noch etwas benebelt und sehr erschöpft, obwohl auch die Erinnerungen und eigenen Gedanken zu dieser Fahrt sehr viel länger brauchten, um wirklich im eigenen Kopf anzukommen und Frieden zu finden.



Insgesamt lassen sich die Erfahrungen, die wir auf der Pilgerfahrt nach Lourdes gemacht haben, also vielleicht nur oberflächlich beschreiben, doch die Dankbarkeit, Herzlichkeit und Hingabe, die auf dieser Fahrt zu spüren waren, wird jeden der Mitreisenden immer durch das Leben begleiten.



## Taizé

Von Nina Jossifoff und Katharina Kelm, Q1



Taizé ist nicht nur ein Ort, sondern ein Gefühl. Eine Fahrt dorthin ist ein Erlebnis, welches sich mit bloßen Worten nicht beschreiben lässt. Man muss es selbst erlebt haben, um nachvollziehen zu können, wie befreiend die Atmosphäre für Geist und Seele ist.

Es beginnt alles mit dem Frühstück. So simpel wie es auch klingen mag, es besteht bloß aus einem Brötchen und zwei Schokoladenstäben, aber darum geht es nicht bei den Mahlzeiten in Taizé. Essen ist dort nebensächlich, denn es geht um das gemeinsame Beisammensein, das Warten in der Schlange zur Essensausgabe, das Singen beim Essen. Dies alles und die täglichen Gebete sind nur ein kleiner Teil dessen, wofür Taizé steht. Zusammenhalt, pures Glücklichein durch die Mitmenschen, Friede mit sich selbst und mit anderen.

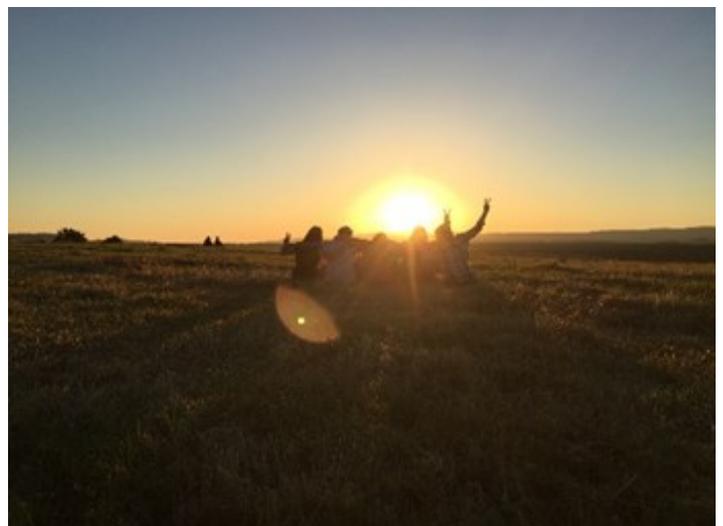
Innere Ruhe findet man im Gebet. Dreimal am Tag läuten die Glocken und rufen Menschen aus aller Welt in die große Kirche. So nahmen dieses Jahr Jugendliche aus Indonesien, Schweden, Finnland,

Hongkong, Uruguay und Mexiko auf dem Teppichboden der Kirche platz. Das Singen der Lieder, welche immer nur aus einem oder zwei Sätzen bestehen, und die zehn bis fünfzehn Minuten Schweigezeit geben einem neue Energie und Kraft für den eigenen Weg.

Wie ein Magnet zieht das Oyak abends die Leute an, um gemeinsam Lieder zu singen, Cherry Cola zu trinken und Spiele zu spielen, die für Taizé bekannt sind. Die Stimmung dort ist immer ausgelassen und harmonisch.

Wenn so viele Menschen friedlich zusammentreffen, dann gibt dies ein Gefühl von Sicherheit. Es ist egal, wer du bist oder was du tust, denn jeder akzeptiert dich dort so wie du bist. Taizé schenkt Hoffnung. Taizé begleitet deinen Weg. Taizé vereint.

Jede Fahrt unterscheidet sich von der vorherigen, man erlebt immer wieder Neues und lernt auch andere Seiten von sich kennen, von denen man zuvor nichts wusste. Taizé eröffnet dir neue Sichtweisen. Taizé befreit.



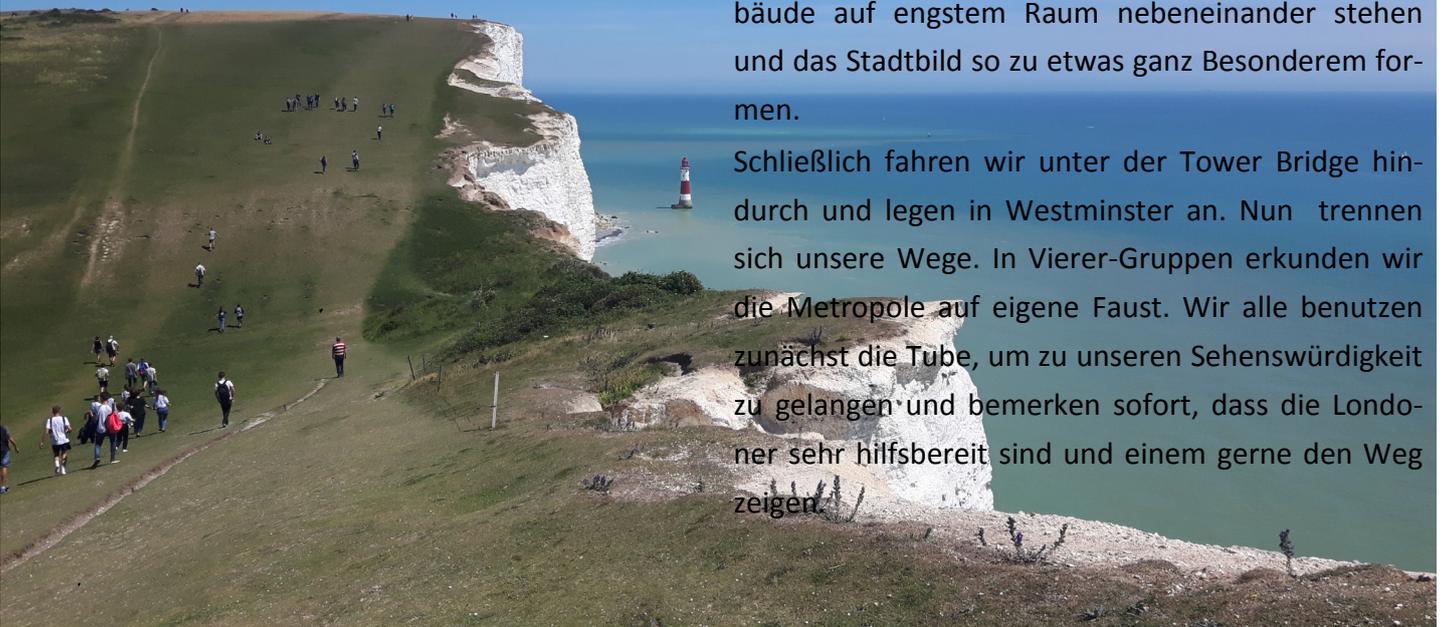
## Eastbourne

Von Ricarda Schecke, 9a und Alina Rosen, 9d

Unsere Gastfamilien nahmen uns in Eastbourne herzlich in Empfang.

Am zweiten Tag schickten uns die Lehrer bei typisch englischem Wetter auf eine Stadtralley mit kniffligen Fragen, sodass man manchmal doch einen Passanten ansprechen muss. Wir erfahren etwas über die Geschichte einzelner Gebäude und die der Stadt. Nun kommt auch endlich die Sonne hinter den Wolken hervor. Vom Rathaus, über Museen und Theater bis hin zur Promenade bekommen wir vieles zu sehen. Fast am Ende der Tour angelangt, werden wir auf kleine Läden mit knallbunten Süßigkeiten, den sogenannte Rocks, hingewiesen. Sie sind ein traditionelles Mitbringsel von der Südküste. Eastbourne wird uns somit ein Stück näher gebracht.

Bei schönstem Wetter wandern wir am Dienstag entlang der „Seven Sisters“, den Kreidefelsen der südlichen Küste Englands. In den letzten Jahren sind durch Erosion aus den sieben Klippen schon acht „Schwestern“ geworden. Herr Link warnt uns, nicht zu nah an den Klippenrand heranzutreten, weil plötzlich ganze Brocken ins Meer fallen können und es deshalb schon viele Unfälle gab.



Die Gebäude müssen immer wieder weiter nach hinten umgesiedelt werden, weil der Abgrund immer näher rückt.

Wir laufen über satte, grüne Wiesen zur Beachy Head Klippe. Der Blick über die Täler und entlang der Küste ist atemberaubend! Wir haben eine klare Sicht auf das Meer und beobachten Segelboote. Zwischendurch machen wir an einem Leuchtturm eine Pause und gehen an den sonnigen Strand. Viele wollen mit den Füßen ins Wasser gehen, doch bei den hohen Wellen werden sie letztendlich doch bis zum Bauch nass. Als wir weitergehen sind die Klamotten aber auch schon wieder halb trocken.

Den darauf folgenden Tag verbringen wir in London. Auch heute ist das Wetter toll. Mit dem Bus kommen wir in Greenwich an und uns erwartet eine ruhige Bootsfahrt auf der Themse nach London. Wir machen es uns auf dem Oberdeck gemütlich und hören dem Matrosen, wie er Geschichten über die einzelnen Sehenswürdigkeiten erzählt, zu. Vom Wasser aus können wir die Skyline, die St. Pauls Cathedral, den Tower und noch vieles mehr bewundern. Es ist erstaunlich, wie alte und moderne Gebäude auf engstem Raum nebeneinander stehen und das Stadtbild so zu etwas ganz Besonderem formen.

Schließlich fahren wir unter der Tower Bridge hindurch und legen in Westminster an. Nun trennen sich unsere Wege. In Vierer-Gruppen erkunden wir die Metropole auf eigene Faust. Wir alle benutzen zunächst die Tube, um zu unseren Sehenswürdigkeit zu gelangen und bemerken sofort, dass die Londoner sehr hilfsbereit sind und einem gerne den Weg zeigen.

Gleich am nächsten Morgen lassen wir das wundervolle Panorama der Kreideklippen Seven Sisters hinter uns und fahren etwas weiter in Richtung Westen. Unser heutiges Ziel ist das Hever Castle. Die Burg ist von einer herrlichen Gartenanlage umgeben, die mit viel Liebe zum Detail gepflegt wird. Vorbei an der Loggia am See und den duftenden Rosengärten geht es durch den italienischen Garten zur Burg aus dem 15. Jahrhundert. Sie wurde aufwendig renoviert, sodass sich uns ein einmaliger Anblick mit Türmen, Burggraben und Zugbrücke bietet. Von innen und außen ein märchenhafter Traum.

An unserem letzten Tag machen wir uns auf nach Brighton. Da die Stadt direkt an der Küste liegt, finden wir einen weiten Strand am Pier vor.

Nur ist es hier mit Imbissbuden, Spielhallen und Fahrgeschäften viel lebhafter, ganz anders als das ruhige Seebad Eastbourne.

Und wenn man schon in Brighton ist, muss man sich auch den Royal Pavilion anschauen, ein architektonisches Kunstwerk im asiatischen Stil. Auch von innen übertrifft der Palast das Vorstellungsvermögen. Audioguides weisen uns in die spannende Geschichte der Freizeit-Residenz des Fürsten von Wales, George IV.

ein. Die exotische und imposante Einrichtung mit einer Vielzahl von Kunstgegenständen, alten Möbeln sowie ganzen Tafelservices beeindruckt uns mächtig! Im prunkvollen Bankettsaal gibt es einen Drachen in dessen Klaue ein 9 Meter langer Kronleuchter zu bewundern ist. Der Rundgang dauert etwa eine Stunde.

Vom Königlichen Pavillon aus sind es nur wenige Schritte bis zu „The Lanes“. In schmalen und verwinkelten Gassen sind kleine Cafés, Restaurants und Geschäfte untergebracht, in denen sich Juweliere, Antiquitätenhändler und edle Boutiquen befinden.

Die Reise erschien uns allen viel zu kurz! Aber sie wird uns auf jeden Fall positiv in Erinnerung bleiben. Wir hatten so viel Spaß!

Die Gastfamilien haben gut für uns gesorgt und waren sehr freundlich.

Für manche von uns steht jetzt schon fest, dass es nicht der letzte Englandaufenthalt war und wir bedanken uns herzlich bei Frau Velten, Frau Heuser und Herrn Link. Sie haben jeden Tagesausflug wirklich gut organisiert und uns eine wunderbare Zeit beschert!



## Aix-en-Provence

Von Maxime Bleuzé

Zum ersten Mal in diesem Schuljahr hatten wir einen Schüleraustausch mit dem Ensemble scolaire La Nativité aus Aix-en-Provence. Herr Bleuzé aus Schiefbahn und Herr Marie aus Aix trafen sich im Sommer 2016 auf einem deutsch-französischen Seminar in Köln, bei dem es unter anderem um Austausch ging. Herr Marie war auf der Suche nach einer Partnerschule in NRW, und so kam die Planung des Austauschs Willich – Aix-en-Provence zustande. Eine Absichtserklärung über einen Austausch zwischen beiden Schulen wurde im Winter unterschrieben, am 26. April 2017 flogen schließlich 14 EF- und Q1-Schülerinnen und Schüler sowie zwei Lehrer, Herr Bleuzé und Herr Grips, nach Aix-en-Provence. Der Gegenbesuch fand bereits Mitte Mai statt.

Das Ensemble scolaire La Nativité ist eine katholische Privatschule im Zentrum von Aix. „Ensemble scolaire“ bedeutet, dass dort Schülerinnen und



Schüler vom Kindergarten bis zum Abitur unterrichtet werden. Darüber hinaus bietet La Nativité auch ein anspruchsvolles Studium im Bereich der Wirtschaft und Management in einer sog. „classe préparatoire“ an. Insgesamt besuchen 2000 Schülerinnen und Schüler die Schule, davon ungefähr 700 das Lycée (Sekundarstufe II).

Unser erster Austausch mit Aix-en-Provence war rundum ein Erfolg und wird im kommenden Schuljahr für Schülerinnen und Schüler aus der EF und Q1 wieder angeboten.



## Abschlussfahrt der 9. Klassen: Sport- und Erlebnispark Hinsbeck (9a)

Von Lili Weiler und Ricarda Schecke, 9a

Es ist zehn Uhr morgens. Die anderen Klassen haben gerade Unterricht, während wir zusammen mit unserem stellv. Klassenlehrer Herrn Schoenauer auf den Bus warten. Unsere Abschlussfahrt soll nach Hinsbeck in die Sportjugendherberge gehen. Außenstehende erkennen sofort unsere Zusammengehörigkeit, weil wir alle unseren selbstentworfenen Abschlusspullis tragen.

Eine halbe Stunde später stehen wir vor der Jugendherberge und schwingen uns auf die Fahrräder.

„Vorsicht alle aus dem Weg!“ schreit Ricarda und versucht verzweifelt ihre ungebremste Fahrt den Berg hinunter zu verlangsamen. Eine Klingel hat ihr Fahrrad nicht und die Bremse war schon von Anfang an defekt. Da nun auch noch ihre Kette rausgesprungen ist, hat sie keine andere Wahl, als mit hoher Geschwindigkeit den Berg hinunter zu brausen und ihren Mitschülern so gut es geht auszuweichen.

Sie ist nur ein Beispiel von vielen. Fast alle der 24 Fahrräder weisen ähnliche Schwachstellen auf. Dem einen macht der schiefe Sattel zu schaffen, andere



sind von kaputten Lampen und konstant quietschenden Fahrrädern genervt oder haben mit platten Reifen zu kämpfen.

Irgendwie regeln wir es dann doch noch heile zur Blauen Lagune zu kommen.

Nach einer kleinen Mittagspause am sonnigen Strand geht es hoch hinauf. Zwei Stunden klettern wir sämtliche Parcours im Kletterpark. Zum krönenden Abschluss wagen sich manche den freien Fall aus 10 Metern, der sich jedoch als sehr langweilig herausstellt.





Anschließend gibt es die Möglichkeit, Beachvolleyball zu spielen. Einige Schüler entspannen sich in der Sonne oder gehen mit den Füßen ins warme Wasser.

Am späten Nachmittag fährt unsere Klasse an einem See vorbei zurück zur Jugendherberge. Jedoch läuft nicht alles so wie geplant. Auf der kleinen Fahrradtour gehen 2 Schüler und die Referendarin Frau Risters verloren, der Rest der Klasse trifft die Drei aber an der Jugendherberge wieder.

Als wir um circa sechs Uhr mit dem Grillen beginnen, stößt unsere Klassenlehrerin Frau Kemper zu uns. Wir überreichen ihr ihren Abschlusspulli, den sie sehr schön findet. Zu essen gibt es Würstchen, Kartoffelsalat, Orangen und Gemüsespieße. Abschließen bereiten wir Stockbrot über der glühenden Kohle zu, wobei es kaum einem gelingt. Während es sich einige am Feuer gemütlich machen, spielt der Rest der Klasse in der gemieteten Halle Fußball.

Inzwischen ist es dunkel geworden, Frau Kemper verabschiedet sich von uns, und man sieht nur noch einzelne Personen auf dem Gelände umherstreifen. Als die Uhr Mitternacht schlägt, versammelt sich die 9a am Waldrand. Herr Schoenauer hat für die geplante Nachtwanderung extra Fackeln besorgt, die er einigen Schülern anvertraut. Die auflodernden Flammen führen uns durch die Finsternis. Unterwegs versuchen wir, einige Minuten nicht zu sprechen, um den Geräuschen des Waldes zu lauschen. Man hört Vögel zwitschern und Äste knacken. Der Regen prasselt auf die Blätter, der Wind bewegt die Äste und

lässt das Laub rascheln. Rechts und links unseres Weges können wir nichts als die nächtliche Dunkelheit erkennen. Plötzlich bewegen sich die Büsche und etwas Großes springt mit lautem Gebrüll auf uns zu. Unsere Schreie hallen durch den ganzen Wald. Schließlich gibt sich das Ungeheuer zu erkennen. Ein lachender Herr Schoenauer tritt in den Schein der Fackel.

Müde und erschöpft kommen wir nach 2 Stunden wandern wieder in der Jugendherberge an. Trotzdem feiern die meisten noch bis in den Morgen hinein.

Am nächsten Tag, noch halb verschlafen, torkeln wir zum Frühstück. Dort erwartet uns eine üble Überraschung, denn normalerweise ist das Frühstück in Jugendherbergen lecker. Unsere Morgenmahlzeit hingegen besteht aus feuchten Brötchen, künstlich schmeckendem Käse und von innen braunen Eiern.



Nach diesem schmackhaften Essen gehen wir zurück in unsere Hütten, um unsere Koffer

abreisebereit zu machen. Bis 13.00 Uhr dürfen wir erneut in die Sporthalle.

Abschließend gibt es zum Mittagessen Nudeln mit Käsesoße und Hähnchenbrust. Dies schmeckt unerwartet gut, und der Nachtsch übertrifft nochmal alles: Vanille mousse mit Himbeeren.

Auf dem Rückweg ist es still im Bus, da wir alle schlafen.

Danke, Schöni, für diesen schönen Ausflug!

## Exkursionen

### Romeo and Juliet im Globe Theater Neuss

Von Julia Berrisch und Dominique Muller, Q1

„For never was a story more woe than this of Juliet and her Romeo.“ - Am Freitag, den 30.06.2017 machte sich eine Gruppe Schüler aus dem Englisch Leistungskurs von Frau von Detten auf den Weg zum Neusser Shakespeare Festival. Nach einer kurzen, englischen Einführung in die Geschichte Shakespeares und die von Romeo und Julia nahmen wir in dem runden Theatergebäude Platz. Das Stück begann mit einem Mix moderner Popmusik, der uns begeisterte, aber auch überraschte, da wir eine „langweilige und eintönige Vorstellung“ erwartet hatten. Nahtlos ging der Gesang in eine moderne Interpretation von ‚Romeo and Juliet‘ im *Shakespearean English* über.

In der Pause hatten wir Zeit, uns über den ersten Akt zu unterhalten: Alle waren begeistert und schon gespannt auf den Fortgang, wenn wir auch nicht jedes Wort verstanden. Besonders beeindruckten uns die kurzen Gesangseinlagen, die das Stück auflockerten und die Aufführung der heutigen Zeit annähernten. Der zweite Teil mit dem tragischen Tod der



Schülerinnen mit den Schauspielern

beiden Hauptcharaktere war nochmals dramatischer und beinahe am eigenen Leib zu spüren!

Anschließend war unsere Gruppe sich einig, dass diese moderne Vorstellung mit ihren Licht- und Töneffekten all' unsere Erwartungen übertroffen hatte und wir am liebsten die nächste Aufführung des jungen Theaterensembles aus Newbury, GB auch noch hätten ansehen wollen.

Bei einer abschließenden Fragerunde mit den Schauspielern nutzten wir die Möglichkeit, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und Fotos zu machen.

Vielen Dank an Frau von Detten und Herrn Grips für die Begleitung – wir freuen uns schon auf die Studienfahrt mit Ihnen!



## Kunstexkursion nach Köln ins Käthe Kollwitz Museum

Von Nadia Heuser

Die Schüler eines EF Kunsturses besuchten am 18.5.2017 das Käthe Kollwitz Museum am Kölner Neumarkt, welches die weltweit umfangreichste Sammlung von Werken der Künstlerin beherbergt. Der Graphik-Bestand umfasst mehr als 300 Zeichnungen und über 500 druckgraphische Blätter einschließlich der seltenen Plakate der Künstlerin. Alle großen Serien von Käthe Kollwitz sind vorhanden – Marksteine in der Entwicklung der Druckgraphik des 20. Jahrhunderts. Mit ihren sozialkritischen Arbeiten, die sich mit dem Leben und der Gesellschaft der Benachteiligten auseinandersetzen, wurde Käthe Kollwitz berühmt und das erste weibliche Mitglied der Akademie der Künste. Sie zeichnete Menschen in Cafés und Kneipen, auf Bänken, in Parks oder am Hafen besonders aber auch arme Alte, Arbeitslose, Mütter mit Kindern oder hungrige Kinder. Käthe Kollwitz benutzte ihre künstlerischen Fähigkeiten immer dazu, für die Arbeiter einzutreten und auf

soziale Missstände hinzuweisen. Neben der Grafik und der Malerei entdeckte sie auch die bildhauerische Plastik für sich. Die "Pietà" von Käthe Kollwitz, eine Mutter beweint ihren toten Sohn konnten die Schüler im Museum betrachten.

Ausgehend von Kollwitz Meinung, dass es die Aufgabe von Kunst sei soziale Bedingungen darzustellen, erarbeitete der EF Kurs Kohlezeichnungen zu ähnlichen Themen, inspiriert vom gesellschaftlichen Umfeld der Schüler.



Schüler der EF im Käthe Kollwitz Museum



Kohlezeichnung von Leah Wolff

Kohlezeichnung von Cameron Wilson

## Projekte

### Skulpturen im Park

Von Patricia Persch

Am 05. Juli, einem Mittwochnachmittag, war es um 16 Uhr endlich so weit. Nach monatelangem Konzipieren, Arbeiten, Umplanen, Mal-wieder-drüberschlafen und zahlreichen Gesprächen über den Kubismus, konnte der Q1 Kunstkurs seine fünf Gruppenarbeiten und eine Einzelarbeit der Öffentlichkeit im Park des Sankt-Bernhard Gymnasium präsentieren. Der Aufbau der Kunstwerke klappte reibungslos und so waren nach kurzer Zeit alle Werke stimmig und wunderschön präsentiert in die Natur integriert. Nach einer kurzen Eröffnung von Frau Persch, stellten die Schüler ihre Werke vor. Dabei erläuterten sie ihre Art der Umsetzung eines doch sehr komplexen Kunstthemas- dem Kubismus.

So etwa die 17-jährige Franziska, deren Einzelarbeit in einer Buche hing, wobei sich deren Äste und Blätter in dem Werk spiegelten. Die Schülerin zerschnitt malerisch drei Portraits und füllte die Zwischenräume ihrer drei einzelnen Leinwände mit Spiegelfolie. Utdom, Niklas und Marco fanden für ihre steingraue Kubenbank ein sehr heimiliges und fast romantisches Plätzchen inmitten einer dichten Baumgruppe. Ein hellgrauer Kubus schwebte wie magisch über dem Objekt.



Larissa, Felix, Anastasia und Vincent bauten für Ihr kubistisches Gesichtsmosaik gar eine auf den von ihnen ausgewählten Baum zugeschnittene Halterung.

"Aspergo" lateinisch für "Tropfen" war



der Titel des Werks von Leah, Ada, Tim und Michael. Es wirkte, als wäre dieser Kunsttropfen vom Himmel in den Park gefallen und dabei hatten sich ein paar der gestalteten Fliesen gelöst und rund um das Objekt verteilt. Die farbliche Gestaltung sollte die Vielschichtigkeit menschlicher Gefühle demonstrieren.

Der monochrome Blech-Draht-Baum von Eva, Sophie, Sarah und Niels glitzerte in der Sonne. Inzwischen ist dieser zu einem festen Bestandteil des Parks geworden. Gräser und Unkraut umwuchern ihn und integrieren ihn in die Natur.

In einem zarten Grünton stand die "Siegeshand" von Tim, Maren und Noah imposant am Rand des Parks. Als themenbezogenes Objekt sprach dieses Werk für sich.

Das wunderschöne Wetter half dabei diese phantastischen Arbeiten im richtigen Licht zu präsentieren. Es wurde viel gelacht und über die Werke geredet. Viele Kunstinteressierte waren zu Gast und für ihr Interesse wollen wir uns sehr herzlich bedanken!

## Kunstaussstellung

Von Beate Wangelin

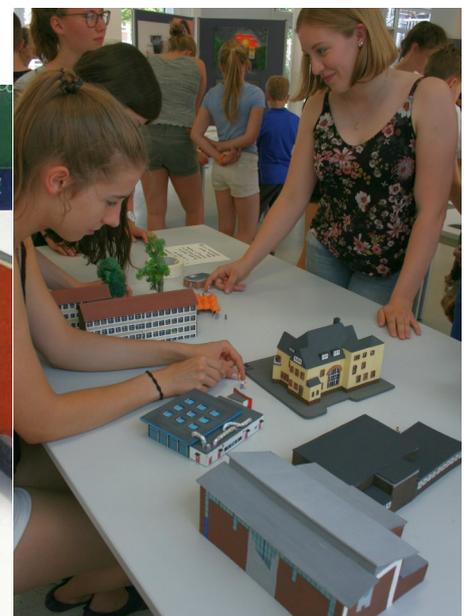
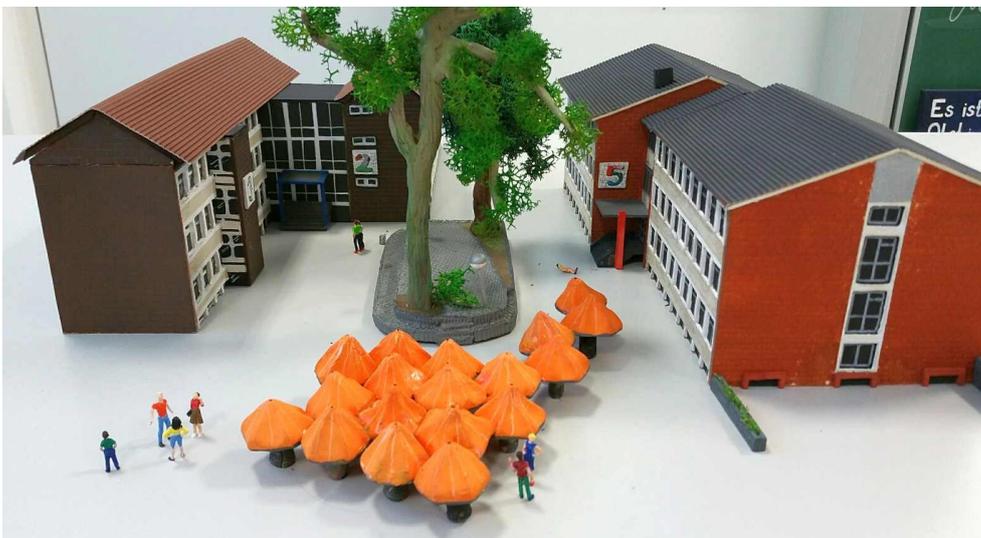
In den letzten Tagen vor den Sommerferien wurden im Gebäude 1 ausgewählte Arbeiten aus allen Jahrgangsstufen gezeigt. Die Besucher waren überrascht, wie vielfältig und auf welchem hohem Niveau unserer Schüler kreativ arbeiten (siehe Collage zur Kunst). Für das nächste Schuljahr ist neben dem Tag der offenen Tür wieder eine solche Sommerausstellung geplant, dann jedoch in den großzügigen Räumen der Villa.



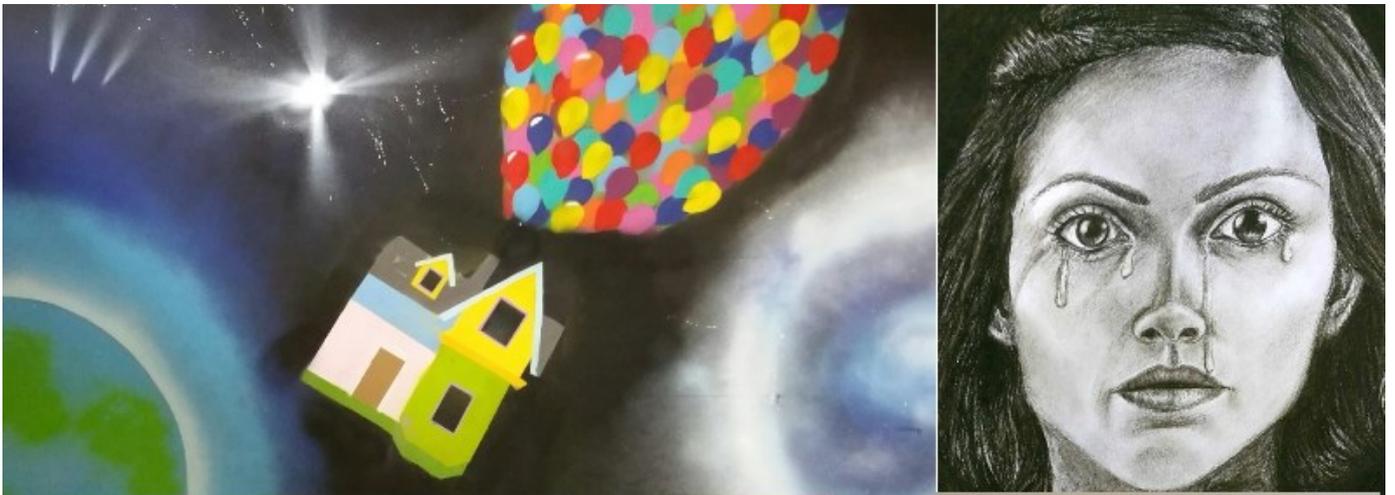
## Projekt in der Q1: Modell unserer Schule

Von Pia Gallein, Annika Loth, Sophie Berger & Leonie Bistry

Alles fing damit an, dass wir im Unterricht über Themen für das weitere Schuljahr nachgedacht haben. Der zunächst nur flüchtig erwähnte Vorschlag, ein Modell der Schule zu bauen, erweckte beim gesamten Kurs großes Interesse. Gleich in der nächsten Stunde begann die Planung. Nach reichlicher Überlegung, waren die passenden Maßstäbe gefunden und die ganze Schule abfotografiert. Anschließend bildeten sich kleine Arbeitsgruppen für die jeweiligen Gebäude. Für einen groben Überblick entschieden wir uns zunächst Papiermodelle zu bauen, um für die Arbeit mit der Finnplatte (festes, holzhaltiges Material) vorbereitet zu sein. Das exakte „Auscuttern“ der Einzelteile war eine der schwierigsten Phasen unseres Projekts, doch auch diese Hürde wurde von den Arbeitsgruppen gemeistert. In den nächsten Stunden wurden die Gebäude zusammengeklebt, angemalt und mit weiteren Feinheiten versehen. Der letzte Schritt war es die fertigen Modelle auf den Untergrund zu platzieren und kleine Details wie Bäume, Menschen, etc. hinzuzufügen. Am 10. Juni 2017 schlossen wir mit der einjährigen Arbeit unseres Modells ab.



Sommerausstellung in der Kunst



## Tanzen wie die Stars

Kerstin Callsen präsentiert mit der Neigungsgruppe der Stufe 6 eigene Choreographien.



## Wettbewerbe, Ehrungen & besondere Leistungen

### Sanis Challenge 2017 — Ausgezeichnete Sanis am St. Bernhard

Von Nadia Heuser

Ausbildungsleiterin Christina Kemper und Simone Eichmanns (neu im Team) haben mit den Schulsanitätern des St. Bernhard-Gymnasiums an der 9. Malteser Schulsanitätsdienste Challenge der Diözese Aachen teilgenommen. Und gewonnen! Verschiedene Fallbeispiele der heftigsten Art – darunter Herzinfarkt mit Reanimation, schwere Verbrennungen nach Verpuffungsunfall im Chemieraum, Fahrradunfall mit offenem Bruch, Schädel-Hirntrauma auf dem Schulhof und sogar Amputationsverletzung im Werkraum – wurden routiniert und souverän bearbeitet. Christina Kemper: „Ein starkes Team, das sich nun für die Teilnahme am Bundeswettbewerb in Landshut im September qualifiziert hat. Ich bin echt stolz auf meine Sanis!“



## Verleihung des „Young Woman in Public Affairs Award“ 2017

Von Nadia Heuser



Im Rahmen der feierlichen Preisverleihung des „Young Woman in Public Affairs Award 2017“ wurde das überaus soziale Engagement der drei diesjährigen Preisträgerinnen vorgestellt. Da die Gewinnerin Antonia Simon, eine Schülerin des St. Bernhard-Gymnasiums ist, fand die Preisverleihung am 21.6.2017 wieder einmal im festlich geschmückten Forum statt.

1. Preis: Antonia Simon, vom St. Bernhard-Gymnasium
2. Preis: Hannah Minten, Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium, Viersen
3. Preis: Sophie Tillmanns, St. Bernhard-Gymnasium, Willich-Schiefbahn

Alle drei Schülerinnen wurden ausgezeichnet, da sie sich sowohl im schulischen, als auch im außerschulischen Bereich engagieren, politisches Interesse zeigen, und vielfältige ehrenamtliche Arbeit im sozialen Bereich übernehmen.

Antonia Simon vom St. Bernhard-Gymnasium ist die diesjährige Gewinnerin. Sie ist überaus engagiert im Sanitätsdienst der Malteser, mit denen sie bisher zwei mal in Rom war. Das erste Mal begleitete sie die Big Band des St. Bernhard-Gymnasiums und unterstützte die Krankenwallfahrt musikalisch. Das zweite Mal war sie als Sanitäter aktiv dabei im heiligen Jahr der Barmherzigkeit. In Willich verbringt sie jede Wo-

che Abende auf der Dienststelle und nimmt regelmäßig an entsprechenden Fortbildungen der Malteser teil. Sie ist seit Jahren aktiv im Schulsanitätsdienst, engagiert sich aber darüber hinaus als Nothelferin nicht nur in der Schule, sondern auch bei sämtlichen Festen und Veranstaltungen in Willich, wo sie sich unter anderem auch um die medizinische Betreuung kümmert. Außerdem begleitete sie die Krankenwallfahrt nach Lourdes und nahm an der diesjährigen Taize Fahrt teil. Von ihren Freunden wird sie als einer der hilfsbereitesten Menschen beschrieben, auf die man sich immer verlassen könne. Hannah Minten erhielt den zweiten Preis. Sie engagierte sich unter anderem dafür, an ihrer Schule eine Flüchtlingsklasse zu unterrichten. Außerdem bemühte sie sich um Klassenpatenschaften. Sophie Tillmanns erhielt den dritten Preis. Sie begann schon im Alter mit 13 Jahren, sich als Notfallhelfer ausbilden zu lassen. Seit dem ist sie bei den Maltesern als Einsatzsanitäter aktiv. Sie unterstützt die Schülervertretung, ist Tutor für jüngere Schüler und außerhalb der Schule engagiert sie sich als Rettungsschwimmerin beim DLRG, wo sie auch Wachdienste übernimmt.



Foto mit den Moderatoren des Abends: von links: Kerstin Callsen, (Moderatorin des Abends), Antonia Simon, Hannah Minten, Sophie Tillmanns und Christina Kemper (Mitglied des Zonta Clubs Viersen und Moderatorin des Abends).

## Pangea-Wettbewerb

Von Michael Welder

Wir gratulieren Vincent de Bakker und Nick Oldman, beide Schüler der Jahrgangsstufe 10 unserer Schule, zu ihrem außerordentlichen Erfolg in der Finalrunde des Pangea-Mathematikwettbewerbs 2017 in Köln. Vincent wurde wie bereits in den beiden letzten Jahren eine Goldmedaille verliehen, Nick eine Bronzemedaille. Beide platzierten sich damit sehr gut unter mehr als 5400 Mitstreitern ihrer Jahrgangsstufe. Am St. Bernhard Gymnasium bieten wir zusätzlich zum Känguru- den Pangea-Wettbewerb für mathematikbegeisterte Schülerinnen und Schüler an.



## Organisatorisches

### Büchermarathon

Von Lenja Lünemann und Nicolas Pottmeier, 7a

Wie jedes Jahr werden Bücher eingesammelt, doch dieses Jahr (2017) sind alle Bücher betroffen. Im Schulkeller, des Gebäudes 2 werden die Bücher von Herrn Kappl und Herrn Schoenauer in Empfang genommen. Alle Bücher müssen mit einem Barcode versehen werden und in das jeweilige Regal eingeordnet werden. Doch das sind über 10.000, die mit einem Aufkleber versehen und einsortiert werden müssen. Dann kommen wir ins Spiel: Lenja Lüne-

mann(13), Justus Kern(18) und Nicolas Pottmeier (12). Wir nehmen den beiden Lehrern einen großen Teil der Arbeit ab, indem wir die Bücher bekleben, einsortieren und zu guter Letzt kleben wir Barcodes auf die **Schülerausweise, die nach den Ferien unbedingt wieder mitgebracht werden müssen!** Wir scannen dann zuerst den Schülerausweis, wo der Barcode darauf klebt. Dann scannen wir die Bücher und danach verteilen wir sie wieder.



Die 7d bei der Arbeit im Schulbuchmagazin im Keller von Gebäude 2



## Vorschau

### „Aufbrüche wagen – gemeinsam unterwegs“ – Fest der Kulturen am 24.09.2017 am STBG

Von Stefan Achenbach

Dass sich verschiedene in Willich beheimatete Religionen und Kulturen noch besser kennenlernen und miteinander ins Gespräch kommen, ist Wunsch und Ziel des Festes der Kulturen, das am Sonntag, 24.09.2017 von 14 bis 18 Uhr auf dem Gelände des STBG stattfinden wird. Das Fest knüpft damit an die erfolgreiche Kunstaktion „Engel der Kulturen“ vom April 2016 an, an der auch Schülerinnen und Schüler des STBG beteiligt waren. Das Fest soll insbesondere Kindern und Jugendlichen etwa durch Stände, Mitmachaktionen, einem bunten Bühnenprogramm und vielfältigen kulinarischen Angeboten viele Möglichkeiten bieten, mit Menschen aus anderen religiösen und / oder kulturellen Hintergründen in Kontakt zu kommen und gemeinsam einen schönen Nachmittag zu erleben. Das Fest schließt um 18 Uhr mit einer Abrahamsandacht, die von Geistlichen der drei abrahamitischen Religionen gehalten wird.

Das STBG ist jedoch nicht nur Gastgeber, sondern wird sich auch aktiv an der Gestaltung des Festes beteiligen – z. B. durch musikalische und künstlerische Aktionen.

Zur Vorbereitung und Durchführung des Festes freuen wir uns über Eure und Ihre Hilfe– z. B. beim Auf- und Abbau, durch Kuchenspenden und insbesondere durch zahlreiches Erscheinen...

Genauere Informationen hierzu gibt es Anfang des neuen Schuljahrs u. a. über die Homepage, die Klassenlehrer und den Mailverteiler der Schulpflegschaft. Im Voraus schon vielen Dank für Ihre und Eure Unterstützung!

### Bild von Lana Eichenhofer, 8d zur Kunstausstellung in der letzten Schulwoche im Juli



## Förderverein

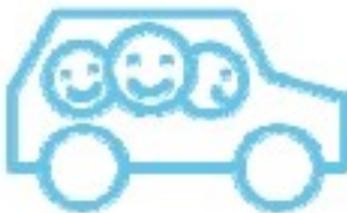
# Schnuppern erwünscht !

Gehören Sie zu den Eltern, die immer dabei sind, wenn es heißt: "Wer backt einen Kuchen?" ?



Gehören Sie zu den Eltern, die aufmerksam aufhorchen, wenn Schüler Unterstützung brauchen?

Gehören Sie zu den Eltern, die bei jedem Elternabend aufschlagen ?



Gehören Sie zu den Eltern, die sich eintragen, wenn Fahrgemeinschaften gebildet werden müssen ?

Gehören Sie zu den Eltern, die Ideen für Verbesserung haben?



Gehören Sie zu den Eltern, die dann trotzdem noch ein klitze-bisschen Energie übrig haben ?

... dann wissen wir nicht warum wir uns nicht schön längst kennengelernt haben...

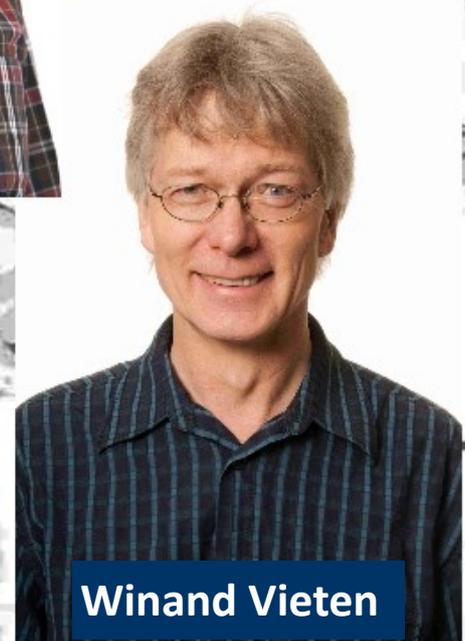
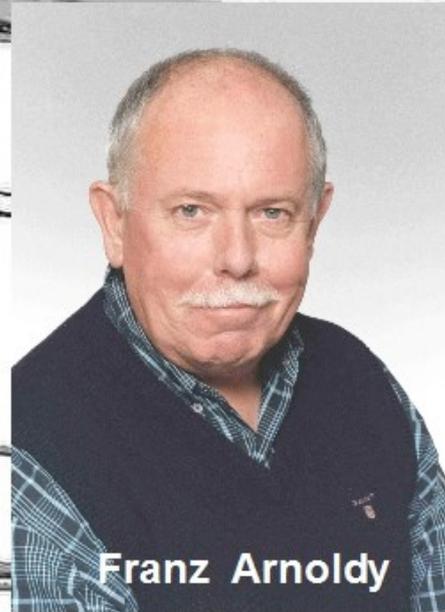
Sie fühlen sich überhaupt nicht angesprochen, weil all das nicht auf Sie zutrifft? Auch dann sollten wir uns dringend kennenlernen.

Herzlich sind Sie zum Schnuppern bei einer unserer Sitzungen eingeladen. Kontaktieren Sie uns und wir planen Sie als Gast mit ein. Unsere Kontaktdetails finden Sie auf der Schul-Homepage.

Wir sind gespannt und freuen uns auf jeden Schnupperer!

Ihr Förderverein St. Bernhard-Gymnasium e.V.

## **Kollegium: Viele Abschiede**



## Hans Michael Dücker

Von Norbert Kaulhausen

Nein, langweilig wird es mit Hans Michael Dücker nie! Ob Unterrichtsgespräch oder private Plauderei, ob Chor- oder Streicherproben, stets weiß er alle möglichen Situationen mit passenden Geschichten aus seinem unerschöpflichen Erlebnisfundus anzureichern. Dabei dreht sich fast jede Geschichte um Musik, absolutes Zentrum seines Lebens. Eigentlich hätte er ja Dirigent werden wollen, wenn ihm in seiner lässigen Jugend nicht ein Quantum an Ehrgeiz gefehlt hätte. Doch ist das Dirigieren von Profis wirklich anspruchsvoller als das jahrelange Bändigen von Schulchor und –Streichorchester, mit dafür immer wieder erstaunlichen Ergebnissen!?

Seit 1985 ist Herr Dücker am St. Bernhard Gymnasium, erst als Referendar, dann als Lehrer, beschäftigt. Seine ehemaligen Ausbildungslehrer, Frau Bützler und Herr Witt, waren dann jahrelang auch seine Kollegen. Und während Französisch eher nur einer Notwendigkeit ein zweites Fach haben zu müssen geschuldet war, die sich lediglich in, natürlich wieder erlebnisreichen, Urlaubsreisen in Frankreich widerspiegelte, führte seine musikalische Leidenschaft immer wieder zu bemerkenswerten Ergebnissen an unserem Gymnasium wie z.B. die legendären Aufführungen von „Fame“, „Jesus Christ Superstar“ oder, absolutes Highlight, die Aufführungsserie „My Fair Lady“, die er initiierte und musikalisch leitete. Ganz zu schweigen von den alljährlichen Beiträgen zu unseren Weihnachts- und Sommerkonzerten. Ein besonderes Erlebnis stellte die Einladung zu einem besonderen Jubiläum der Malteser nach Rom dar, welches er mit Oberstufenchor und Streichorchester angemessen würdigen sollte. Für alle Beteiligten waren es unvergessene Momente im Ordenszentrum der Malteser.

Im Unterricht versuchte er stets beredt den Schü-

lern etwas von seiner Leidenschaft für gute und hochwertige Musik zu übertragen. Nicht selten gelang ihm dies. Und, wie gesagt, langweilig wurde es dabei nie.

Für seinen wohlverdienten Ruhestand wünschen wir ihm den Erhalt seines unerschütterlichen Selbstbewusstseins und viele hochwertige musikalische Erlebnisse als Zuhörer oder auch mit seinem Kaarster Chor.

## Winand Vieten

Von Bärbel Vonberg & Christian Geertsema

Mit den Fächern Geschichte und Mathematik geht Winand Vieten nun selbst in die Geschichte des St.-Bernhard-Gymnasiums ein. 37 Jahre fuhr er bei Wind und Wetter bestens ausgestattet mit Stirrband und Rad zur Schule. Wer bisher dachte, dies tat er der Umwelt zuliebe oder um seine sportliche Figur zu wahren, sei nun eines Besseren belehrt. Er tat es der Mathematik zuliebe. Eine kleine Textaufgabe: Winand fährt 37 Jahre lang 39 Wochen pro Jahr jeden Schultag mit dem Fahrrad zum St.-Bernhard-Gymnasium. Eine Strecke ist 7 km lang. Berechne, wie viele Kilometer er insgesamt gefahren ist. Bei der Lösung erkennt man den Geniestreich des Vollblutmathematikers, es kommt die wunderbare Zahl 101010 km heraus. Wer es nicht glaubt, kann es ruhig nachrechnen. Doch damit nicht genug. Der Erdumfang beträgt in etwa 40 000 Kilometer. Er hat somit  $101010:40000=2,52525$  mal die Erde umrundet. Wiederum eine Zahl voller Grazie. Wir sind uns sicher, dass er im Ruhestand mindestens die dritte Erdumrundung vollendet.

Ohne diese sportliche Fitness hätte er seine langjährige Tätigkeit als Stufenberater insbesondere die Bewältigung des Doppeljahrgangs nicht mit solcher Gelassenheit und Umsicht bewältigen können.

Hiermit verabschieden wir Mathematiker uns von Dir, lieber Winand, und wünschen Dir alles Gute für den Ruhestand!

## Lothar Kappl

Von Ingrida Ville

Ein echter Naturwissenschaftler (Chemie **und** Biologie) verlässt das Sankt Bernhard-Gymnasium.

Viele Jahre leitete Lothar Kappl Chemie-Arbeitsgemeinschaften, in denen er den Schülerinnen und Schüler durch faszinierende Experimente die Geheimnisse der Chemie nahebrachte: Radieschenschalen wechselten ihre Farbe, eine Pastille verwandelte sich in eine schwarze Wurst, ein Stück Watte fing in der Hand an zu brennen... Wer ihm das nachmachen konnte, der wurde von seinen Kumpels bewundert.

Auch im Fach Biologie arbeitete LK experimentell: lange bevor die Existenz lebender Tier in der Biosammlung „normal“ wurde, ließ er seine Schülerinnen und Schüler die Mendelschen Regeln durch Züchtungsversuche mit *Drosophila* (dt. Fruchtfliege) bestätigen.

Später war er dann oft im Keller von Schule 2/3 anzutreffen. Hier verwaltete er die Schülerbücherausleihe. Hartnäckig hat er dort so manche Buchrückgabe von „schlampigen“ Schülerinnen und Schüler erzwungen und so dem Sankt Bernhard-Gymnasium sicher einige Kosten erspart.

Als echter Bayer outete sich der (damals noch recht junge) Lothar Kappl bei der Vorführung eines Schuhplattlers (gemeinsam mit seinem Kollegen Dieter Seitz, ein Franke). Diese „Stammeszugehörigkeit“ passt auch zu seinem großen Interesse für Eishockey. Hier hörte man ihn im Lehrerzimmer oft mit Fans der Krefelder Pinguine fachsimpeln.

Sein anderes Hobby, das Radfahren, hat er vorwiegend in Bayern ausgeübt, der Niederrhein ist ihm wohl zu flach. Trotzdem kann er sich noch immer nicht entscheiden, wo denn jetzt, ohne uns, seine Heimat ist.

Seinen verschmitzten Humor werden wir sicher bald vermissen. Wir wünschen ihm, egal ob an Rhein, Donau oder Inn, für seinen Unruhestand alles Gute.

## Rainer Staas

Von Melanie Vieland & Carsten Ruhwiedel

### Stellenausschreibung

Am Sankt Bernhard Gymnasium wird ab sofort eine Stelle frei, da uns unser langjähriger Kollege Rainer Staas in den Ruhestand verlässt.

Der neue Kollege sollte folgendem Profil entsprechen: Gesucht wird ein MINT-3-fach Superdidakt, mit Leidenschaft fürs Fachliche und sehr viel Gemeinsinn, der immer mit Freude und Witz bei der Arbeit anzutreffen ist.

#### Schwerpunkte:

Unterricht mit Niveau in Mathematik, Informatik, Physik und MUSIK! Bei den Experimenten darf zur Motivation der Schüler auch mal etwas kaputt gehen. Bei Exkursionen ins Freizeitbad de Bütt muss in Freihand-Experimenten gezeigt werden, dass mathematisches und physikalisches Fachwissen (z.B. über Extremwertaufgaben und Kräfte) auch praktisch angewendet werden kann und zum Sieg beim Wettrutschen verhilft.

#### Nebenbei:

Rettung vor russischen Hackerangriffen, Transfer der EDV der Verwaltung des öffentlichen Dienstes ins 21. Jahrhundert und andere unmögliche Dinge.

#### Fazit:

Unser lieber Kollege ist nicht zu ersetzen. Wir können seiner Bitte um Pensionierung daher leider nicht nachkommen. Aber mit seiner neuesten Errungenschaft – einem E-Bike – ist der nach dem Umzug nun längere Schulweg ja bestimmt trotzdem kein Problem mehr...

zumindest ab und zu – hoffen wir doch!

---

## Franjo Arnoldy

Von Alfred Weßler

---

Kollege „Franjo“ Arnoldy unterrichtete seit 1980 am St. Bernhard Gymnasium. Neben seiner Unterrichtstätigkeit in den Fächern Englisch und Sozialwissenschaften, bei der die Förderung der Schülerinnen und Schüler immer im Mittelpunkt stand, gestaltete er das Bild der Schule maßgeblich mit. 17 Jahre stand er als SV-Lehrer den Schülerinnen und Schülern nicht nur bei Problemen mit Rat und Tat zur Seite, betreute sie in ihrer Tätigkeit der Schülervertretung, organisierte Seminare und Diskussionsforen.

19 Jahre lang setzte er sich in der (Mitarbeitervertretung) MAV für die Belange von uns Kolleginnen und Kollegen ein, was angesichts

der fundamentalen Veränderungen in den letzten Jahrzehnten ein großes Engagement abverlangte.

Und seit 15 Jahren unterstützt der den Arbeitskreis Willich-Zogoree und trägt mit dazu bei, dass eine Schule in Barga (Burkina Faso) ihren Betrieb einschließlich der Mittagsspeisung aufrecht erhalten kann.

Es könnten an dieser Stelle noch mehr Aufgaben genannt werden, die „Franjo“ neben seiner Unterrichtstätigkeit verrichtete. Entscheidender aber war und ist seine offene und den Menschen zugewandte Art des Umgangs miteinander. Diesbezüglich reißt seine Pensionierung eine nicht zu füllende Lücke. Alles Gute Franjo!



## In eigener Sache

Von Christoph Schoenauer

Wir freuen uns über mittlerweile sehr zahlreiche Artikel in hoher Qualität und Vielfalt. Um jedoch auch in Zukunft eine ansprechende Schulzeitung gewährleisten zu können, bitten wir darum, beim Verfassen und Zusenden der Artikel und Bilder folgendes zu beachten:

- Alle Artikel und Bilder müssen mit Titel und v. a. Autor bzw. Urheber gekennzeichnet sein
- Angaben zu den evtl. abgebildeten Personen sind sehr hilfreich
- Diese Angaben sollen im Dateinamen erkennbar sein. Also bitte kein Bild mit dem Namen DSC579998 schicken, sondern z. B. mit dem Namen maxmustermann8a.jpg oder Linsellesfahrt-maxmustermann.docx
- Texte bitte im MS-Word oder openoffice-Format o. ä. schicken, bitte keine pdf-Dateien verwenden

Wir bedanken uns herzlich bei allen (auch zukünftigen) Autoren für die Mitarbeit!

## Termine, Impressum, Bildnachweis

### (Auswahl)

<b>Mo, 28.08.17</b>	<b>Nachprüfungen schriftl.</b>
<b>Di, 29.08.17</b>	<b>Nachprüfungen mündl.</b>
<b>Mi, 30.08.17</b>	<b>1. Schultag</b>
<b>Do, 31.08.17</b>	<b>Einschulung neue 5er 17 Uhr</b>
<b>25.-29.09.17</b>	<b>Studienfahrten der Q2</b>
<b>Mo, 02.10.17</b>	<b>bewegl. Ferientag vor Tag d. dt. Einheit</b>
<b>23.10.-03.11.17</b>	<b>Herbstferien</b>

**Weitere Termine stehen auf der Internetseite der Schule. Dort kann auch der Jahreskalender mit allen Terminen heruntergeladen werden.**

### Bildnachweis

Titelseite: B. Wangelin  
Seite 3: B. Wangelin  
Seite 5: Abiturienten der Q2  
Seite 6: N. Heuser  
Seite 7-11: M. Düster  
Seite 12: N. Heuser  
Seite 13 u. 14: F. von Detten  
Seite 15: N. Jossifoff/K. Kelm

### Impressum

Redaktion: C. Schoenauer, B. Wangelin, N. Heuser  
V. i. S. d. P.: Schulleitung (M. Peters, OStD')

Seite 16 u. 17: R. Schecke  
S. 18: M. Bleuzé  
S. 19-20: L. Weiler/R. Schecke  
S. 21: Y. von Detten  
S. 22: oben: N. Heuser; unten: L. Wolf; ganz unten: C. Wilson  
S. 23: Y. von Detten  
S. 23: J. Littke  
S. 24: B. Wangelin  
S. 25: B. Wangelin  
S. 26: B. Wangelin  
S. 27: N. Heuser  
S. 28: N. Heuser  
S. 29: V. de Bakker/N. Oldman  
S. 30: L. Eichenhofer  
S.31: Förderverein /B. Gronwald  
S. 32: B. Wangelin  
S. 35: [https://lssr-sachsen.de/wp-content/uploads/2014/03/sommerferien-strand-30-prozent-deutschen-beliebteste-urlaubsart\\_64313.jpg](https://lssr-sachsen.de/wp-content/uploads/2014/03/sommerferien-strand-30-prozent-deutschen-beliebteste-urlaubsart_64313.jpg) (10.07.17)